

Fußböden fachgerecht verlegen

Parkett, Laminat, Kork, Teppich, Fliesen



Profiwissen für
Heimwerker

Fußböden fachgerecht verlegen

Parkett, Laminat, Kork, Teppich, Fliesen

Inhalt

Untergründe vorbereiten

Ein sauberer und glatter Boden
Trittschalldämmung sorgt für Ruhe

Alles über Holz und Laminat

Materialkunde: Holzböden
Parkett und Laminat richtig verlegen
Schwimmendes Fischgrätparkett
Massivholzdielen anders verlegen

Teppichboden, Kork und Linoleum

Materialkunde: Kork, Teppich, Linoleum
Teppichboden fachgerecht verlegen
Korkparkett kleben oder klicken
Linoleum ist ausgesprochen vielseitig

Fliesen für den Boden

Materialkunde: Fliesen und Platten
Grundkurs Fliesen verlegen

Register

Weitere eBooks in der Reihe:

Ein sauberer und glatter Boden

Vor dem Verlegen eines neuen Bodenbelags muss der alte Untergrund sorgfältig vorbereitet werden. Er sollte eben, sauber und trocken sein





VORHER

Sauberer Estrich bildet einen geeigneten Untergrund für einen Belag wie Korkfertigparkett

In einem Neubau hat der Bauherr beim Verlegen eines neuen Bodenbelags meist kein Problem mit der Beschaffenheit des Untergrunds. Schwieriger ist es in Altbauten. Hier erweisen sich die Unterböden oftmals als uneben und unsauber. Hinzu kommen kleinere Schäden im Estrich, die das Entfernen eines ausgedienten Bodenbelags häufig mit sich bringt. So kann beim Herausreißen eines Teppichbodens außer dem alten Kleber auch Mörtel aus dem Estrich am Bodenbelag hängen bleiben. Doch der Aufwand für eine vernünftige Bearbeitung des Untergrundes lohnt: Wer nämlich der Einfachheit halber nur den Untergrund abfegt und den neuen Bodenbelag auslegt, wird keine lange Freude daran haben. Wird ein Teppichboden beispielsweise auf verschmutztem Untergrund vollflächig verklebt, kann er schnell Wellen schlagen oder verrutschen, weil der Kleber nicht vernünftig haftet.

Genauere Prüfung

Mit kleineren Unebenheiten auf dem Untergrund werden Teppichböden als flexible Beläge zwar vielleicht noch einigermaßen fertig. Hartböden, etwa Fertigparkett mit einer Nuttschicht aus Kork oder Holz, können jedoch sichtbaren Schaden erleiden, wenn der Boden unter den Paneelen schief verläuft. Die Holzplatten verwinden sich oder brechen an Nut und Feder. Deshalb gilt: Bevor man mit der Verlegung des Belags beginnt, muss der Untergrund eben und sauber sein. Auch die Trockenheit spielt eine wichtige Rolle. Während man bei einem Altbau, der keinen Wasserschaden erlitten hat, noch davon ausgehen kann, dass der Untergrund trocken ist, ist das Auftreten von Restfeuchte im Estrich in Neubauten schon eher wahrscheinlich. Mit der Klärung dieser Frage sollte man allerdings am besten einen Fachmann beauftragen, da dieser über entsprechende Messgeräte verfügt, um Feuchtigkeit aufzuspüren. Die ermittelten Werte geben dem Profi zudem Anhaltspunkte, wie lange mit dem Verlegen des Bodenbelags noch gewartet werden muss, um spätere Schäden zu vermeiden. Für ausreichende Sauberkeit des Untergrundes kann man hingegen selbst sorgen. Eine trockene Reinigung mit Besen und Staubsauger reicht in der Regel aus. Lose Partikel wie Staub oder größere Schmutzreste müssen sorgfältig entfernt werden. Nasses Wischen ist dann ratsam, wenn es sich beim Untergrund um einen alten Fliesenbelag handelt oder der Untergrund nach dem Säubern mit einer Ausgleichsmasse nivelliert werden soll.



Es liegt sich besser auf einem neuen Bodenbelag, wenn der Untergrund eben ist

► **TIPP**

Woraus besteht eigentlich Ausgleichsmasse?

Ausgleichsmasse besteht aus Bindemittel, Zuschlagstoff, Zusatzstoffen und Zusatzmitteln. Bindemittel ist bei allen Produkten Zement. Zuschlagstoff ist feiner Sand. Er stellt mengenmäßig den größten Anteil am Trockenpulver dar. Zusatzstoffe sind Substanzen, welche die Dichtigkeit beeinflussen (z. B. Gesteinsmehl) oder die Farbe bestimmen. Entscheidend für die Verarbeitungseigenschaften und die Gebrauchstauglichkeit sind die Zusatzmittel. Obwohl nur im Promille-Bereich beigefügt, beeinflussen sie Fließverhalten, den Erhärtungsverlauf und das Haftvermögen.



Ausgleichsmassen einsetzen

Die Hersteller bieten verschiedene Ausgleichsmassen bzw. Spachtel- oder Nivelliermassen an, die sich jeweils für unterschiedliche Untergründe eignen. In jedem Fall handelt es sich dabei um Trockenpulver, das mit Wasser angerührt und flüssig im Raum verteilt wird. Die Konsistenz der Materialien gewährleistet einen fast selbsttätigen, gleichmäßigen Ausgleich des Untergrundes. Erstes Entscheidungskriterium beim Kauf ist die erforderliche Höhe, die auszugleichen ist. Hinweise auf den Verpackungen zeigen an, welches Produkt für welche Ausgleichshöhe geeignet ist. Meistens werden diese Werte groß und deutlich angegeben, zum Beispiel „geeignet von 0 bis 5 mm“ oder „geeignet von 2 bis 20 mm“. Zweites Entscheidungskriterium ist die Art des Untergrundes.

Das richtige Produkt wählen

Für Beton- und Zementestriche reichen in der Regel preiswerte Ausgleichsmassen ohne spezielle Zusätze aus, sie werden beispielsweise als „Fließspachtel“ bezeichnet. Wer jedoch einen Gussasphalt- bzw. Heizestrich glätten muss, sollte zu Produkten greifen, die mit speziellen flexiblen Zusätzen ausgestattet sind. Bei manchen

Und so wird es gemacht

Untergründe	Maßnahmen, wenn ...			
		... Untergrund verlegefertig (trocken, eben, sauber, tragfähig)	... Bodenausgleich erforderlich	
	Vorarbeiten	Grundierung	Grundierung	Bodenausgleich
Alter Anstrich	reinigen, anschleifen	nicht erforderlich	Anstrich entfernen, lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾
Anhydrid-Fließestrich (mind. 42 Tage alt)	schleifen, absaugen	lösemittelfreie Grundierung ¹⁾	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾
Beton (mind. 42 Tage alt)	bürsten, absaugen	nicht erforderlich	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾
Gips-Trockenestrich	absaugen	lösemittelfreie Grundierung ¹⁾	entfällt bei fachgerechter Verlegung	entfällt bei fachgerechter Verlegung
Gussasphaltestrich (stumpf, mit Sand abgerieben)	absaugen	ein Bodenausgleich ist empfehlenswert	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾
Holzdielen	nachschrauben, alle Beschichtungen entfernen	für direkte Verlegung nicht geeignet	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾ (mind. 6 mm stark)
Keramische Fliesen/ Steinböden	reinigen, absaugen	Fugenraster macht Bodenausgleich nötig	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾
Zementestrich (mind. 42 Tage alt)	bürsten, absaugen	lösemittelfreie Grundierung ¹⁾	lösemittelfreie Grundierung	Ausgleichsmasse/ Fließspachtel ²⁾

- 1) Je nach Kleber ggf. auch nicht erforderlich, z. B. bei manchen Holzleimen
- 2) Eine erneute Grundierung der Ausgleichsschicht vor der Verklebung des Bodenbelages ist nicht erforderlich

Anbiestern eignen sich flexible Fließspachtel auch zum Ausgleichen eines alten Trockenestrichs aus Gips- oder Spanplatten sowie zum Ausgleich von Dielen oder Massivparkett. Andere Hersteller haben für diese Anwendungen spezielle Produkte im Programm. Hier sollte im Einzelfall stets genau die Verpackungsbeschreibung beachtet werden. Gleiches gilt bei der Auswahl der Grundierung, die möglichst vom selben Hersteller wie die

Ausgleichsmasse stammen sollte. Eine Grundierung ist sinnvoll, um bei Beton und Zementestrich Staub zu binden und die Haftung der Ausgleichsmasse zu verbessern. Achten sollte man beim Kauf der Ausgleichsmasse zudem auf die Abbindezeiten. Je schneller die Masse abbindet, desto weniger Zeit bleibt zum Anrühren und Verteilen, was bei größeren Flächen zu Hektik führen kann. Für das Ausgleichen gilt: Um beim Glätten des Bodens ein einheitliches Niveau zu erreichen, überträgt man den höchsten Punkt des Untergrundes auf die Wand und markiert diese Höhe umlaufend am Wandsockel. Bei dieser Aufgabe leisten Fluchtschnüre oder elektronische Messwerkzeuge wie kleine Lasergeräte gute Dienste.

Ausgleichsmasse aufbringen



Als Erstes säubern Sie den Boden, zunächst mit Besen und Kehrschaufel, dann noch einmal gründlich mit einem Staubsauger



2

Anschließend grundieren Sie den Boden mit Tiefengrund. Die Grundierung sollte auf die Ausgleichsmasse abgestimmt sein



3

Dann verkleben Sie im Raum umlaufend einen Randdämmstreifen. Anschließend kann das Ausgleichen des Untergrundes beginnen



Rühren Sie dazu die Ausgleichsmasse mit Bohrmaschine und Rührquirl an, lassen sie kurz ziehen und rühren dann nochmals auf



Die Masse wird nun Kübel für Kübel auf den Boden vergossen. Dabei sollten Sie zügig arbeiten, am besten zu zweit Hand in Hand



Anschließend wird die Ausgleichsmasse sorgfältig verteilt. Die Abbindezeiten fallen bei den einzelnen Produkten unterschiedlich aus

Trockenschüttung aufbringen



Markieren Sie an den Wänden die nötige Höhe, um Unebenheiten ausgleichen zu können. Beim Ausmessen hilft ein Lasergerät



Die Trockenschüttung gleicht Unebenheiten des Bodens aus. Beginnen Sie mit dem Aufbringen in einer hinteren Raumecke



Nun betten Sie eine Lehre waagrecht ein und bringen weiteres Trockenschüttmaterial auf, bis eine zweite Lehre einbettet werden kann



Die zweite Lehre wird mittels eingebauter Wasserwaage sorgfältig ausgerichtet und über die Schüttung hinweg abgezogen

Nass oder trocken?

Nassestrich muss lange trocknen, bevor ein Bodenbelag darauf verlegt werden kann, und stellt hohe Anforderungen an den Verarbeiter. Trockenestrich lässt sich schnell verlegen, bringt keine Feuchtigkeit ins Haus und kann direkt mit einem Bodenbelag überdeckt werden. Allerdings können mit Trockenestrich keine Unebenheiten im Boden ausgeglichen werden. Dafür sorgt eine separate Trockenschüttung. Trockenestrichplatten können aus verschiedenen Materialien bestehen, etwa Gipskarton- oder Zementbauplatten. Sandwichplatten mit aufkaschierter Dämmschicht bilden einen Trockenestrich mit zusätzlicher Wärme-, Tritt- und Luftschalldämmung.

Trockenestrich verlegen



Bevor die erste Lage Trockenestrichplatten aufgebracht wird, müssen Randdämmstreifen umlaufend an die Wand geklebt werden



Die erste Lage Estrichplatten dient dem Lastausgleich, in diesem Fall kommen 9,5 mm starke Gipskartonplatten zum Einsatz



Die zweite Lage besteht aus Zementbauplatten. Zunächst wird der PU-Falzkleber aufgetragen, dann wird die nächste Platte angefügt



Die Zementbauplatten müssen exakt in einer Flucht liegen und sollten beim Verlegen immer dicht zusammengestoßen werden



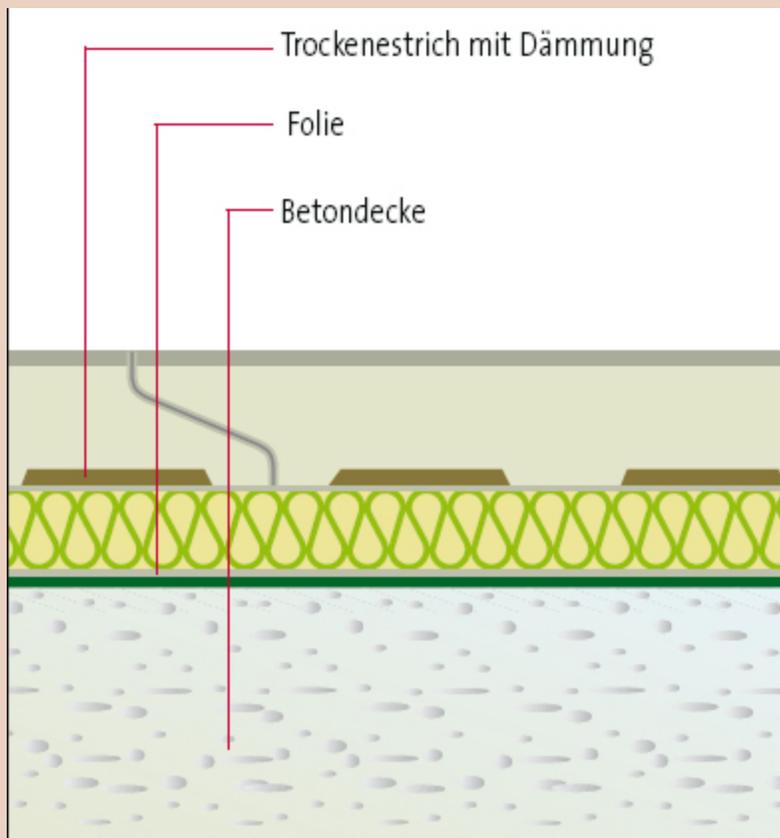
Auch wenn die Zementbauplatten bereits am Falz verklebt sind, werden sie zur Sicherheit zusätzlich noch miteinander verschraubt



So sieht der fertig ausgelegte Raum aus. Notwendige Zuschnitte erfolgen mit der Stichsäge. Nun kann der Bodenbelag kommen

► TIPP
Ohne Höhenausgleich

Möchten Sie eine ebene Massivdecke nachträglich dämmen, bietet sich Trockenestrich mit aufkaschierter, unterschiedlich dicker Hartschaum-, Holzfaser- oder Mineralwolldämmschicht an. Bei zementären Untergründen müssen Sie zunächst eine PE-Folie als Feuchtigkeitsschutz für den Dämmstoff auslegen. Legen Sie die Folienbahnen überlappend aus und verkleben Sie sie untereinander. An den Wänden ziehen Sie die Folie ein Stück nach oben. Ist der Trockenestrich verlegt, können Sie die Folienüberstände bündig abtrennen.



► **TIPP**

Mit Höhenausgleich

Alte Dielen, meist auf einer Holzbalkendecke verlegt, sind oft uneben und bieten wenig Schall- und Wärmeschutz. Abschleif und Versiegelung helfen nicht weiter, eine direkte Verlegung von Trockenestrich ist auch nicht möglich. Abhilfe schaffen Sie mit Trockenschüttungen, die für Wärme- und Trittschallschutz und ebenen Untergrund sorgen. Bei größeren Fugen im Dielenboden legen Sie vorher Papierbahnen (keine PE-Folie!) aus. Auf die Schüttung folgt der Trockenestrich, eventuell mit aufkaschierter Dämmschicht.

